

DIE CHRISTOLOGIE DER OFFENBARUNG

Einführung

Viele Christen betrachten die Offenbarung mit einiger Skepsis. Da die Beschäftigung mit endzeitlichen Dingen und der Wiederkunft Jesu vielen nicht wichtig ist, hat man Vorbehalte gegenüber diesem apokalyptischen Buch. Zudem ist bei manchen der Eindruck entstanden, die Offenbarung habe nicht viel über Jesus zu sagen und sei nicht sonderlich wichtig.

Schon in den ersten Jahrhunderten war die Offenbarung umstritten. Teile der frühen Kirche hätten lieber auf die Offenbarung innerhalb des neutestamentlichen Kanons verzichtet. Luther hat offensichtlich auch nicht allzu viel damit anfangen können. Für katholische Christen war sie oft ein Buch mit sieben Siegeln, das man angeblich nicht verstehen konnte und deshalb wohl auch nicht verstehen wollte. Kein Wunder, wenn viele auch heute nicht mit der Offenbarung zurechtkommen.

Wir wollen uns jetzt mit der Christologie der Offenbarung beschäftigen, um zu sehen, was sie uns über Jesus zu sagen hat. Bei aller Beschäftigung mit zukünftigen Ereignissen, Bedrohungen und besorgniserregenden Entwicklungen dürfen wir unseren Herrn nicht vergessen. Auf ihn wollen wir uns jetzt konzentrieren.

I. Jesus in der Offenbarung

1. Namen und Titel Jesu in der Offenbarung

Jesus erscheint in der Off unter einer Vielzahl von Namen und Titeln:

- (1) Jesus Christus (1,1.2.5)
- (2) Jesus (1,9; 12,17; 14,12; 17,6; 19,10.10; 22,16)
- (3) Christus (11,15; 12,10; 20,4.6)
- (4) Herr (11,8)
- (5) Herr Jesus (22,20f)
- (6) Herr über die Könige auf Erden (1,5)
- (7) Herr aller Herren und König aller Könige (17,14; 19,16)
- (8) Einer wie ein Menschensohn (1,13; 14,14)
- (9) Sohn Gottes (2,18)
- (10) Knabe (12,5.13)
- (11) Erstgeborener von den Toten (1,5)
- (12) Erster und Letzter (und Lebendiger) (1,18; 2,8; 22,13)
- (13) Alpha und Omega (22,13)
- (14) Anfang und Ende (22,13)
- (15) Anfang der Schöpfung Gottes (3,14)

- (16) Treuer (und wahrhafter) Zeuge (1,5; 3,14) / Treu und Wahrhaftig (19,11)
- (17) Amen (3,14)
- (18) Heiliger und Wahrhafter (3,7)
- (19) Löwe (5,5)
- (20) Wurzel (und Geschlecht) Davids (5,5; 22,16)
- (21) Lamm (5,6.8.12f; 6,1.16; 7,9f.14.17; 12,11; 13,8; 14,1.4.4.10; 15,3; 17,14.14; 19,7.9; 21,9.14.22f.27; 22,1.3)
- (22) Wort Gottes (19,13)
- (23) Heller Morgenstern (22,16)

2. Beschreibungen Jesus

In der Offenbarung erscheint Jesus nicht nur unter verschiedenen Namen, sondern auch unter verschiedenen Symbolen. Außerdem finden sich Passagen, in denen Jesus ausführlicher beschrieben wird. Dabei lassen wir momentan noch die Stellen aus, an denen über sein Wirken berichtet wird.

a. Der einem Menschensohn Gleichende (Off 1b)

Der einem Menschensohn Gleichende in Off 1b trägt ein langes Gewand mit einem goldenen Gürtel. Es mag an ein Priestergewand erinnern. Sein Kopf, sein Haar, seine Augen, seine Füße, und seine Stimme werden mit majestätischen Bildern beschrieben. In seiner Hand hält er sieben Sterne. Ein scharfes, zweischneidiges Schwert geht aus seinem Mund, und sein Gesicht strahlt wie die Sonne.

b. Der Reiter auf dem weißen Pferd (6,2; 19,11ff)

Der Reiter auf dem weißen Pferd erscheint in 6,2 und in 19,11ff. Die Beschreibung in Off 19 ähnelt in etlichen Stücken der in Off 1b. Seine Augen, sein Kopf, sein Name, sein Gewand werden beschrieben. Wieder geht ein scharfes Schwert aus seinem Mund. Außerdem regiert er mit eisernem Stab und tritt die Kelter des Zornes Gottes. Trotz der Ähnlichkeit mit der Beschreibung in Off 1b ist der Aspekt des Gerichts in Off 19 ungleich stärker artikuliert. In Off 1b finden sich nur Andeutungen, während in Off 19 das Gericht klar angesprochen ist.

c. Der starke Engel (Off 10)

Unter Umständen steht der starke Engel von Off 10 ebenfalls für Jesus. Er ist mit der Wolke bekleidet. Ein Regenbogen ist auf seinem Haupt. Sein Gesicht leuchtet wie die Sonne und seine Füße gleichen Feuersäulen. Die letzten beiden Charakteristika erinnern an Jesus in Off 1b. Die Wolke kam

in Verbindung mit Jesus schon in 1,7 vor, während der Regenbogen in 4,3 mit dem Thron Gottes verbunden ist.

d. Michael (12,7)

Wenn man die Gestalt des Michael in der Bibel untersucht (12,7), gewinnt man den Eindruck, dass auch Michael für Jesus steht. In Jud 9 wird Michael Erzengel genannt. Einen weiteren Erzengel kennt das NT nicht. Jesus kommt wieder mit der Stimme des Erzengels (1 Thess 4,16). Jesus ist außerdem der Erzhirte (1 Pt 5,4).

e. Die Könige vom Aufgang der Sonne (16,12)

Hier liegt Typologie vor. Wie Kyros als Typos mit seinem Heer den Euphrat ausgetrocknet, Babylon besiegt und das gefangene Volk Gottes befreit hat, so wird Jesus als Antitypos das neue Babylon besiegen und sein Volk erretten (Jes 44,24 - 45,4).

3. Überblick über Jesus in der Offenbarung

Nun müssen wir kurz die wesentlichen Kapitel festhalten, in denen Jesus erscheint. Außerdem müssen wir fragen, wie er dort erscheint.

- | | | | |
|------|-------------|---|--|
| (1) | Off 1a | - | Die Offenbarung Jesu |
| (2) | Off 1b-3 | - | Jesus als der einem Menschensohn Gleichende und seine direkten Botschaften an die sieben Gemeinden |
| (3) | Off 5-8,1 | - | Jesus als Lamm, das die sieben Siegel öffnet |
| (4) | Off 10 | - | Jesus evtl. als der starke Engel |
| (5) | Off 11,8.15 | - | Jesus als Gekreuzigter und als Christus, dem das Reich gehört |
| (6) | Off 12 | - | Jesus als Knabe und als Michael, das Zeugnis Jesu |
| (7) | Off 13,8 | - | Das Lebensbuch des Lammes |
| (8) | Off 14 | - | Jesus als Lamm mit den 144.000, Jesus in der Drei-Engelsbotschaft, Jesus als der einem Menschensohn Gleichende |
| (9) | Off 15,3 | - | Das Lied des Lammes |
| (10) | Off 16,12 | - | Jesus mit seinem Heer als die Könige vom Aufgang der Sonne |
| (11) | Off 17,14 | - | Jesus als Lamm und Herr aller Herren und König aller Könige siegt |
| (12) | Off 19 | - | Das Hochzeitsmahl des Lammes und Jesus als Reiter auf dem weißen Pferd |
| (13) | Off 20,6 | - | Die Erlösten als Priester Christi |
| (14) | Off 21-22a | - | Jesus als Lamm und das neue Jerusalem |
| (15) | Off 22b | - | Das Kommen Jesu |

Wer noch behaupten wollte, die Offenbarung habe wenig mit Jesus zu tun, geht an den Fakten vorbei. Die Offenbarung wird nicht nur "die Offenbarung Jesu Christi" genannt. Sie zeigt Jesus in seinem Wesen und Wirken in fast jedem Kapitel. Sogar längere Passagen berichten von ihm.

II. Auswertung der Daten über Jesus

1. Jesus Christus

Der Titel "Jesus (der) Gesalbte", Christus, der Messias ist zum Eigennamen geworden. Er erscheint nur in den allerersten Versen der Offenbarung. Allerdings findet er sich am Ende des Johannes-Evangeliums. Joh 20,30f: "Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen." Die Offenbarung macht von Anfang an klar: Jesus ist der Messias. Seine Abstammung von David wird zweimal betont (Wurzel Davids und Geschlecht Davids - 5,5; 22,16). In der letzten Stelle, in der der Ausdruck "Jesus Christus" auftritt, haben wir eine trinitarische Formel:

"Gnade sei mit euch und Friede

- (1) von dem, der da ist und der da war und der da kommt,
- (2) und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind,
- (3) und von Jesus Christus..."

Damit ist in der Offenbarung von Anfang an Jesus der Gottheit zugeordnet. Trotzdem gibt Johannes damit nicht den Monotheismus auf.

Der Name "Jesus" allein findet sich auch schon im ersten Kapitel der Off (1,9), zieht sich aber durch das gesamte Buch hin. Der Name "Christus" kommt ebenfalls allein vor und zwar in den Kapiteln 11, 12 und 20. In allen Texten ist eine enge Verbindung zu Gott dem Vater gegeben. Übrigens tritt der Ausdruck "Christus", ob allein oder mit "Jesus" verbunden, siebenmal in der Offenbarung auf.

2. Herr

Der Ausdruck "Herr", kyrios bezeichnet im NT meistens Jesus. In Zitaten, die aus dem AT entnommen sind, tritt er sogar an die Stelle des Gottesnamens Jahwe. Im Buch Offenbarung jedoch wird "Herr" in der Regel auf Gott den Vater angewandt (z.B. 1,8; 15,4). An manchen Stellen ist es nicht leicht zu entscheiden, wer gemeint ist, ob er sich also auf Vater oder Sohn bezieht (z.B. 11,4; 14,13). Aber es gibt auch Stellen, bei denen er eindeutig auf Jesus hinweist (11,8). Die Offenbarung endet damit, Jesus als den "Herrn Jesus" anzureden. Damit sind in der Offenbarung sowohl Gott der Vater als auch Jesus Herr. Eine prinzipielle Gleichstellung Gott - Jesus wird vorgenommen.

Jesus wird schon in 1,5 "Herr/Herrscher/Fürst (*archōn*) über die Könige auf Erden" genannt. Damit weist Johannes auf die überragende Stellung Jesu hin. Zweimal erscheint eine ähnliche die Würde und Macht Jesu heraushebende Bezeichnung, nämlich "Herr aller Herren (*kyrios kyriōn*) und König aller Könige (17,14; 19,16). Die Ausdrücke König aller Könige und Herr aller Herren kommen nur gemeinsam in den angeführten Stellen vor. Damit dürfte eine gewisse Synonymität ausgedrückt sein. Interessanterweise ist in Kap.17 "Herr aller Herren" vorangestellt, während in Kap.19 "König aller Könige" zuerst kommt.

Jesus übt universale Macht aus. Er, der als Lamm schwach und zerschunden aussehen mag, ist nicht nur Sieger. Er ist der wirkliche Herr und König. Alle anderen Könige, auch der römische Kaiser, mit dem die Empfänger der Offenbarung zu tun hatten, sind Nichtse vor ihm. Vor Jesus müssen sich alle beugen. Mit seinem Heer als Könige vom Aufgang der Sonne bereitet er Babylon das Ende. Die königliche Funktion Jesu kommt deutlich zum Ausdruck, wenn er beschrieben wird als der Knabe und als Reiter auf dem weißen Pferd, der mit eisernem Zepter alle Völker regiert und die Feinde des Volkes Gottes besiegt.

Damit ist uns Jesus bisher als Messias, als Herr auf gleicher Stufe mit Gott dem Vater und als König vorgestellt worden.

3. Menschensohn und Gottessohn

Der wie ein Menschensohn ist das himmlische Wesen aus Dan 7, das im Zusammenhang mit dem Vorwiederkunftsgericht zum Thron Gottes kommt und Macht und ewiges Reich über alle Nationen erhält. Jesus hat während seines Erdenlebens den Titel Menschensohn für sich beansprucht. In Offenbarung 1 wird die Präexistenz, der Tod, die Auferstehung und die ewige Existenz dessen, der wie ein Menschensohn aussieht, beschrieben, aber auch sein Aussehen. Sein Haar, weiß wie Wolle, ist das Haar des Uralten aus Dan 7,9. Die Würde und Hoheit dieses Wesens wird betont. Es besitzt Merkmale Gottes. In Off 14 wird der wiederkommende Herr als einer wie ein Menschensohn bezeichnet.

Der Ausdruck "Sohn Gottes" tritt nur ein einziges Mal in der Offenbarung auf (2,18). Die Augen wie Feuerflammen und die Füße wie Golderz, mit denen der Sohn Gottes beschrieben wird, sind Charakteristika des Menschensohnes in Off 1. Menschensohn und Gottessohn sind die gleiche Person. Jesus tritt uns in den Evangelien nicht nur als Menschensohn, sondern auch als Sohn Gottes entgegen. Das gilt auch für die Offenbarung. Wieder wird die Majestät Jesu hervorgehoben, aber vor allem seine besondere Beziehung zu Gott.

In Off 12,5 ist Jesus nicht Gottessohn, sondern Sohn der Frau, die ihn gebiert. Er wird dann auch Knabe genannt. Damit wird Bezug genommen auf Jesu Geburt, seine Inkarnation, aber auch auf seine Himmelfahrt.

4. Alpha und Omega

Der Ausdruck "Alpha und Omega" kommt dreimal in der Offenbarung vor - 1,8; 21,6 und 22,13. Parallel gebraucht wird der Begriff "der Anfang und das Ende" und der Ausdruck "der Erste und der Letzte". Es ergibt sich folgendes Bild:

Gott:	"Ich bin das Alpha und das Omega."	1,8
Jesus:	"Ich bin der Erste und der Letzte."	1,17
Gott:	"Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende."	21,6
Jesus:	"Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende."	22,13

Die Ausdrücke werden synonym gebraucht. Sie weisen im griechischen Denken auf das Ewig-Sein Gottes hin. Johannes könnte es aber besonders um den göttlichen Namen gehen. Alpha und Omega in 1,8 werden näher erklärt durch die Formel "der da ist und der da war und der da kommt", ein Hinweis auf Ex 3,14. Auch die Aussage "Ich bin" erinnert an den Exodus-Text. Der Ich-Bin in Ex 3,14 ist Jahwe in Ex 3,15. Jahwe dürfte dort eine Ableitung sein von dem Wort "sein". Jahwe ist der Ewig-Seiende, der auf die Welt zukommt, um zu retten und zu richten.

Wie wir allerdings aus der Gegenüberstellung in Offenbarung sehen, ist nicht nur Gott der Vater Alpha und Omega. Der Titel gehört gleichermaßen dem Sohn wie dem Vater. Zwischen Vater und Sohn besteht Wesensgleichheit. Jesus ist in der Tat Gott. Ihm kommt ewiges Sein zu. Daran tut auch sein Tod als Mensch keinen Abbruch. Der dreifache Titel Jesu in 22,13 weist auf die absolute Souveränität Gottes hin, die Jesus zukommt. Allerdings ist Jesus kein zweiter Gott, sondern ist eingeschlossen in das ewige Wesen des einen Gottes Israels, der Quelle und Ziel aller Dinge ist.

A	Prolog	
	Gott:	Alpha und Omega (1,8)
		Verbindung zur Wiederkunft (1,7)
B	Erste Einleitungsszene	
	Jesus:	Erster und Letzter (1,17)
		Verbindung zum neuen Leben (1,18)
B'	Letzte Einleitungsszene	
	Gott:	Alpha und Omega
		Anfang und Ende (21,6)

Verbindung zum neuen Leben (21,5f)

A' Epilog
Jesus: Alpha und Omega
Erster und Letzter
Anfang und Ende (22,13)
Verbindung zur Wiederkunft (22,12)

Jetzt können wir auch den Ausdruck "Anfang der Schöpfung Gottes" in 3,14 besser verstehen. Jesus ist Anfang, wie der Vater Anfang ist. Anfang der Schöpfung heißt nicht: erstes erschaffenes Wesen. Es heißt, Ursprung der gesamten Schöpfung. Jesus ist Gott.

Der Begriff "Erstgeborener von den Toten" weist zwar auf Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen hin, aber der Ausdruck "Erstgeborener" unterstreicht in besonderer Weise Jesu Souveränität und Majestät.

5. Wahrhaftiger

Wahrheit ist ein besonderes Kennzeichen Gottes. Schon im Johannes-Evangelium kommt der Ausdruck Wahrheit in Verbindung mit Jesus immer wieder vor - Joh 1,9.14; 14,6. Auch in der Offenbarung ist Wahrheit ein wichtiges Konzept. Der Täuschung und Selbsttäuschung steht die Wahrheit gegenüber, Jesus, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Amen, der Heilige und Wahrhaftige. Jesus ist vertrauenswürdig und absolut zuverlässig, auch wenn manche Gläubige das nicht sind.

Die Kombination "heilig" und "wahrhaftig" findet man auch in 6,10. Sollte dort Gott der Vater gemeint sein - da im Zusammenhang vom Lamm die Rede ist -, dann wird einmal mehr erkennbar, dass die gleichen Attribute auf Jesus und den Vater angewandt werden. Das heißt dann aber auch, dass Jesus gleicher Natur mit dem Vater und damit selbst Gott ist.

6. Löwe und Lamm

Jesus ist Löwe und Lamm. Während der erste Ausdruck nur einmal in der Offenbarung vorkommt, zieht sich der Begriff "Lamm" wie kein anderer Name für Jesus durch die Offenbarung hindurch. In 5,5 wird Jesus als Löwe vorgestellt. Der Älteste berichtet Johannes von dem Löwen, der gesiegt hat und die siebenfach versiegelte Schriftrolle öffnen kann. Als Johannes aber hinsieht, erblickt er nicht einen Löwen sondern ein Lamm. Das Lamm erscheint 28mal in der Offenbarung¹,

¹Diese Angabe bezieht sich auf das Lamm als Symbol für Jesus. Außerdem wird der Ausdruck "Lamm" einmal in Verbindung mit dem Meertier verwendet (13,11).

allerdings nicht vor Kap 5 und auch nicht in Kap 9-11, 16, 18 und 20. Die ersten Kapitel der Offenbarung sowie der Briefschluss sind noch im Briefstil gehalten und an die Gemeinden gerichtet. Die anderen Kapitel, in denen das Lamm nicht vorkommt, enthalten meist Gerichtsszenen. Siebenmal ist das Lamm direkt mit Gott verbunden (5,13; 6,16; 7,10; 14,4; 21,22; 22,1.3)

Mit dem Lamm ist besonders der Gedanke des Sieges durch Leiden und Not und Wehrlosigkeit hindurch ausgedrückt. Die Zahl sieben spielt in der Offenbarung eine große Rolle und drückt Vollendung und Vollkommenheit aus. Aber auch die Zahl vier erscheint oft und ist die Zahl für die Welt (vier Ecken der Erde - 7,1; 20,8; vier Teilbereiche der Welt -5,13; 14,7). Siebenmal werden die Nationen der Welt in ihrer vierfachen Beschreibung -Stämme, Sprachen, Völker, Nationen - erwähnt (5,9; 7,9; 10,11; 11,9; 13,7; 14,6; 17,15). Dass das Lamm vier mal siebenmal vorkommt, weist auf das weltweite Ausmaß seines vollständigen Sieges durch Schmerz und Leiden hindurch hin. Bemerkenswert ist, dass das Lamm nicht im Briefteil der Offenbarung vorkommt.

Johannes verwendet einen besonderen Ausdruck für Lamm, der sonst nur noch einmal im Johannes-Evangelium (21,15) vorkommt, dort aber nicht auf Jesus angewandt wird. Aus der Offenbarung wird deutlich, dass das Lamm Opfertier ist.

7. Wort Gottes und heller Morgenstern

Die beiden Begriffe "Wort Gottes" und "heller Morgenstern" kommen in der Offenbarung nicht nebeneinander vor. In 2 Pt 1,19 erscheinen sie allerdings in einem Vers. In der Offenbarung beziehen sie sich beide auf Jesus. Der Ausdruck "Wort Gottes" erinnert an den Prolog des Johannes-Evangeliums und an den Prolog des 1Johannes-Briefes. Auch an diesen Stellen wird Jesus das Wort genannt. Während es im Johannes-Evangelium aber um Präexistenz, Gottheit und Schöpfertätigkeit des Wortes geht, ist in Off 19 das Wort mit dem Gericht über die Widersacher verbunden. Der Morgenstern mag erinnern als Jesus als das Licht im Johannes-Evangelium (1,7-9; 8,12).

III. Das Wirken Jesu

1. Im Prolog

Die wesentlichen Elemente des Wirkens Jesu werden gleich in der Einführung zur Offenbarung angesprochen. Im Briefeingang wird zunächst festgehalten, dass Jesus selbst die Offenbarung gibt. Das Buch Offenbarung ist aber gleichzeitig eine Offenbarung des Wesens und Wirkens Jesus (1,1f). Im Eingangsgruß wird festgehalten:

- (1) Jesus liebt uns (1,5).
- (2) Er hat uns erlöst durch sein stellvertretendes Sterben. Das Problem Sünde ist geklärt (1,5).

- (3) Jesus versetzt uns in einen neuen Stand. Wir sind Könige und Priester (1,6).
- (4) Jesus kommt wieder (1,7).

Alle diese Aussagen können nun weiter entwickelt und durch andere und ähnliche ergänzt werden. Beispielsweise wird das Priester- und Königsein aufgegriffen, wenn von den Erlösten gesagt wird, sie werden mit Jesus in den 1000 Jahren regieren (20,4.6; vgl. auch 2,26-28). Auf alle Fälle wird schon im Prolog der Bogen des Wirkens Jesu von dem Kreuz bis zur Wiederkunft gespannt.

2. In der ersten Vision

In der ersten Vision befindet sich Jesus mitten unter seiner Gemeinde. Er sendet jeder Gemeinde eine spezielle, auf ihre Situation bezogene Botschaft. So enthält die Offenbarung sieben persönliche Briefe Jesu an sieben Gemeinden. Die Gemeindeführer hält er in seiner Hand. Jesu spezielles Interesse an seiner Gemeinde, seine Fürsorge und Liebe - allerdings auch gepaart mit Gerichtsandrohung bei Abfall - wird deutlich.

Noch in der Einleitungsszene wird Jesu Tod und Auferstehen angesprochen. Da er die Schlüssel des Todes und der Hölle hat, ist die Auferstehung seiner Kinder garantiert. Sie, die Überwinder, dürfen Anteil an seiner Herrschaft nehmen (2,26-28). Jesus achtet darauf, dass ihr Name im Lebensbuch erhalten bleibt (3,5). Er bekennt sich zu ihnen. Er will in unmittelbare Gemeinschaft mit seiner Gemeinde treten, und bittet sie, die Tür zu öffnen und ihn einzulassen (3,20). Er sagt sogar sein baldiges Kommen voraus (3,11). Am Ende dieser Vision wird schon die zweite vorbereitet (3,21). Es ist nämlich die Rede vom Thron Gottes, der gleichzeitig Thron Jesu ist. Auf Jesu Thron dürfen die Erlösten mit Jesus sitzen. Allerdings reicht das Wirken Jesu in dieser ersten Vision nicht nur von seinem Tod bis zum königlichen Herrschen mit den Seinen, sondern sogar der Gedanke der Schöpfung ist enthalten. Jesus als Anfang der Schöpfung Gottes ist der Schöpfer (3,14). Wie Gott durch ihn Erlösung und Vollendung wirkt, so hat er auch in ihm die Schöpfung vollbracht.

3. In der zweiten Vision

In der zweiten Vision taucht zum ersten Mal das Lamm auf. Es ist zwar Sieger, sieht aber aus wie erwürgt. Sehr deutlich wird hier auf die Erlösung durch Jesus, auf seinen stellvertretenden Opfertod hingewiesen. Jesus ist das Passahlamm. Durch seinen Tod hat Jesus Menschen erkaufte und in den neuen Stand als Könige und Priester gesetzt. Weil Jesus Erlösung bewirkt hat, ist er würdig, die versiegelte Schriftrolle zu öffnen. Damit kann der Heilsplan Gottes verwirklicht werden und zum Abschluss kommen (5). So öffnet Jesus die verschiedenen Siegel. Mit dem sechsten sind wir beim

großen Tag des Zornes Gottes und des Lammes angekommen. Jesu Dienst als Erlöser schließt nicht das Gericht aus, im Gegenteil! Das Gericht ist Teil der endgültigen Erlösung der Kinder Gottes (6). Deshalb geht es durch Versiegelung und Trübsal hindurch zum Thron Gottes, bei dem alles Negative beseitigt ist. In einem paradoxen Bild beschreibt Johannes das Lamm als den Hirten der durch sein Blut Erlösten (7). Der Bogen wird erneut von Golgatha bis zum Ende der Geschichte gespannt.

4. In der dritten Vision

In der dritten Vision taucht Jesus nur gegen Ende auf. Der Schwerpunkt der Vision ist Gericht über die Erdbewohner. In 11,8 finden wir wieder einen Hinweis auf Jesu Kreuzestod. Die beiden Zeugen erleiden ein ähnliches Schicksal wie ihr Herr. In 11,15 hören wir von der Herrschaft Jesu am Ende der Geschichte. Das Motiv des König-Seins kommt wieder durch. Obwohl Jesus am Kreuz wie der Verlierer aussah, ist er doch der Sieger. Das ist ein Trost für bedrängte Christen. Das königliche Herrschen schließt Gericht über die Feinde Gottes ein. Wieder geht es über das Kreuz zur Vollendung.

5. In der vierten Vision

Zu Beginn der vierten Vision wird die Menschwerdung und Himmelfahrt Jesu erwähnt. Dem Knaben - Jesus - wird aber auch königliches Herrschen zugeordnet (eisernes Zepter). Dass Jesus gegen die bösen Mächte Krieg führt, kommt in der Szene, in der Michael den Drachen bekämpft und besiegt, deutlich zum Ausdruck und wird im zweiten Teil der Offenbarung stärker anklingen. Trotzdem steht das Kreuzesgeschehen wieder im Mittelpunkt. Menschen werden erlöst durch das Blut des Lammes. Das Kreuz hat den Satan besiegt (12).

In Off 14 steht das Lamm mit den 144.000 auf dem Berg Zion. Sie gehören zu ihm. Weil sie erkauft sind - Gedanke der Erlösung -, folgen sie Jesus nach, wo immer er hinget. Der Erlösung folgt Nachfolge. Diese schließt nach 14,12 Gehorsam und Glaube an Jesus ein. Am Ende des Kapitels findet die doppelte Weltermte statt - ein Bild der endgültigen Errettung und des endgültigen Gerichts. Sie ist verbunden mit dem Erscheinen dessen, der wie ein Menschensohn aussieht. Er sitzt auf einer weißen Wolke und trägt einen goldenen Siegeskranz. Diese Vision reicht von der Menschwerdung Jesu bis zu seiner Wiederkunft. In ihr wird der Aspekt des Krieges stärker betont als zuvor.

6. In der fünften Vision

Die Einleitungsszene der fünften Vision erwähnt das Lied des Lammes und das Lied des Moses. Ein neues Motiv liegt hier vor, nämlich das Thema des Auszuges. Unter Mose ist Israel aus

Ägypten ausgezogen und ins verheißene Land gekommen. Unter Jesus sind die Überwinder ausgezogen - später wird das deutlich auf Babylon bezogen - und an das gläserne Meer (vgl. Rotes Meer) vor den Thron Gottes gekommen (15). Sie sind endgültig erlöst. Die Plagen (vgl. ägyptische Plagen) haben sie nicht getroffen. Jesus mit seinem Heer, die Könige vom Aufgang der Sonne, haben Krieg geführt gegen Babylon und gesiegt (16). Der Konflikt kommt deutlich zum Ausdruck. In 16,15 sagt Jesus wieder sein baldiges Kommen voraus und mahnt indirekt zur Wachsamkeit. Vom Hinweis auf die Erlösung am Kreuz geht es zur Wiederkunft Jesu.

7. In der sechsten Vision

Die sechste Vision ist eine nähere Beschreibung der beiden letzten Plagen, dem Untergang Babylons. In 17,14 kommt Jesus vor. Zehn Könige kämpfen gegen das Lamm. Das Lamm gewinnt aber den Krieg, denn es ist Herr aller Herren und König aller Könige. Das Lamm hat also nicht nur gelitten. Es hat nicht nur Erlösung bewirkt. Es öffnet nicht nur die Siegel. Das Lamm kann auch zornig werden und gegen die Krieg führen, die seine Herde attackieren. Das Lamm ist König. Zu ihm gehören die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

8. In der siebten Vision

Die siebte Vision schildert auf der einen Seite das Hochzeitsmahl des Lammes, auf der anderen Seite das Mahl für die Vögel, das aus denen besteht, die der Reiter auf dem weißen Pferd und seine Armee in der Schlacht von Harmagedon erschlagen haben. Der Reiter auf dem weißen Pferd heißt Wort Gottes. Durch ihn spricht Gott zu uns. Er wird aber auch geschildert als König, der sein himmlisches Heer in den Kampf führt. Anklänge an die Richterfunktion Jesu liegen vor. Wenn zur Befreiung seines Volkes Blut vergossen werden muss, so kämpft dieser König doch mit Gerechtigkeit (19). Wir merken, wie die Betonung der Erlösung im zweiten Teil der Offenbarung der Betonung des eschatologischen Kampfes Platz macht. Es geht um die Vernichtung des Bösen und unsere endgültige Errettung. Die Überwinder herrschen mit Jesus während der 1000 Jahre (20).

9. In der achten Vision

In der letzten Vision hören wir nicht nur von der Braut des Lammes und von den Aposteln des Lammes, sondern auch davon, dass im neuen Jerusalem der Tempel durch Gott und das Lamm ersetzt ist. Auch die Sonne ist nicht mehr nötig. Die Herrlichkeit Gottes und das Lamm erleuchten die Stadt. Die, die im Lebensbuch des Lammes stehen, haben Wohnrecht in dieser Stadt, in der der Thron Gottes und des Lammes zu finden ist. Sie dienen und regieren. Die unmittelbare Gemeinschaft zwischen Jesus und den Seinen kommt zum Ausdruck. In dieser Vision erkennen wir keine direkte Rückblende auf das Kreuz, obwohl Jesus als Lamm stark betont ist und damit der Gedanke an den Opfertod indirekt anklingt. Alles ist auf die zukünftige Herrlichkeit hin ausgerichtet.

10. Epilog

Wurde im Prolog Gott der Vater als das Alpha und Omega stark betont, so werden diese Titel im Epilog auf Jesus übertragen. Jesus erscheint nicht mehr als Lamm, sondern mit dem Namen "Jesus" und der Anrede "Herr Jesus". Er ist außerdem der helle Morgenstern und die Wurzel und das Geschlecht Davids. Die Betonung des Wirkens Jesu im Epilog liegt eindeutig auf seiner baldigen Wiederkunft (22,7.12.20). Jesus kommt wieder und bringt den entsprechenden Lohn - negativ oder positiv. Johannes jedenfalls kann nur bitten: "Amen, ja, komm, Herr Jesus!" Der Gnade der Dreieinigkeit im Prolog folgt die Gnade des Herrn Jesus im Epilog.

IV. Die Imitation Jesu

In der Offenbarung stehen göttlichen Wirklichkeiten oft Imitationen oder Parodien gegenüber. Gleich zu Beginn des Buches, nämlich in 1,4-5 wird beispielsweise die göttliche Dreieinigkeit vorgestellt. Ihr Widerpart, die satanische Dreieinigkeit, die gegen Gottes Gemeinde

kämpft, findet sich im Zentrum der Apokalypse, in den Kapiteln 12-13. Dabei stellt das Meertier eine Parodie des Lammes, Jesu dar.

- | | | | |
|-----|---|---|--|
| (1) | Das Lamm sieht aus wie geschlachtet (5,6.9.12) | - | Eines der Häupter des Meertieres ist geschlachtet (13,3) |
| (2) | Jesus ist lebendig geworden (2,8; 1,18) | - | Das Meertier ist lebendig geworden (13,14) |
| (3) | Gott der Vater verleiht Jesus Anteil an seinem Thron (2,28; 3,21) | - | Der Drache gibt dem Meertier seinen Thron (13,2) |

Wie demnach eine enge Beziehung zwischen Gott dem Vater und Jesus besteht, so sind Drache und Meertier miteinander verbunden.

- | | | | |
|-----|--------------------------------|---|---|
| (4) | Jesus gehört die Macht (12,10) | - | Der Drache gibt dem Meertier Macht. Die Anhänger des Meertieres schreiben diesem umfassende Macht zu (13,4). ¹ |
|-----|--------------------------------|---|---|

Ergebnis: Dem Christus steht in der Offenbarung der Antichristus gegenüber. Die ganze Menschheit ist gerufen, sich zwischen diesen beiden Mächten, Christus oder Antichristus zu entscheiden. Das ist nicht immer einfach, denn der Antichrist wirkt durch Verführung und hat offenbar großen Erfolg. Der Lüge des Antichrists wird in der Offenbarung deshalb die Treue und Wahrhaftigkeit des Christus entgegengestellt. Jedenfalls wird es am Ende der Zeit nur zwei Lager geben. Jeder muß daher eine klare Entscheidung fällen. Zwischen Christus und Antichristus und ihren Nachfolgern besteht ein tödlicher Kampf, der je länger desto intensiver wird. Johannes sagt freilich den Ausgang dieses Kampfes voraus, der von der Seite der Nachfolger des Tieres mit Gewalt, von der Seite der Nachfolger des Lammes mit Geduld und Leiden geführt wird. Am Ende wird das Lamm mit den Seinen triumphieren. Jesus selbst hat am Kreuz durch Leiden gesiegt. Am Ende wird er siegen durch die endgültige Vernichtung aller und alles Bösen. Wir sind gerufen, auf die richtige Seite zu setzen.

Schluss

Wir fassen zusammen: In der Offenbarung des Johannes begegnen wir Jesus praktisch auf Schritt und Tritt. Er erscheint unter einer Vielzahl von Namen, Titeln und Bildern. Damit wird seine

¹Vgl. Mathias Rissi, Die Hure Babylon und die Verführung der Heiligen - Eine Studie zur Apokalypse des Johannes, Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament, siebte Folge, Heft 16 (Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 1995), 33.

Bedeutung unterstrichen und sein vielfältiges Werk beleuchtet. Johannes stellt ihn auf die gleiche Stufe mit Gott dem Vater. Sehr deutlich wird das beispielsweise an den Hymnen in Off 4 und 5. Wenn wir in der Offenbarung Jesus begegnen, dann begegnen wir einer Person der Gottheit.

Was das Wirken Jesu betrifft, so fanden wir einen Hinweis darauf, dass er der Schöpfer ist. Viel stärker ist allerdings die Erlösung durch seinen Opfertod betont. Kein Name und Titel für Jesus kommt in der Offenbarung häufiger vor als der des Lammes. Allerdings fehlt er im Briefteil der Offenbarung, in dem stärker "Jesus Christus", "Jesus" und "der Herr Jesus" - also nicht-symbolische Bezeichnungen - gewählt werden. Wenn wir vom Lamm hören, so wird aber wehrloses Leiden nicht als Niederlage verstanden. Durch das Buch hindurch zieht sich das Thema des Sieges. Jesus hat gesiegt nicht durch militärische Macht, sondern durch seinen stellvertretenden Tod. Das Volk des Messias nimmt Anteil an seinem Sieg, aber auf gleiche Art und Weise, nämlich nicht durch militärische Gewalt, sondern durch den Tod.

In dem Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Volk des Messias und der satanischen Dreieinigkeit und ihren Anhängern geht es um die Wahrheit Gottes gegenüber den götzendienerischen Lügen des Tieres. Kein Kompromiss ist möglich. Selbst wenn die Nachfolger des Lammes sterben sollten, sind sie die wahren Sieger. Die himmlische Perspektive sieht anders aus als die irdische, und diese himmlische Perspektive muss die Täuschungen des Tieres zerbrechen.

Nun ist aber das Lamm nicht nur Opfer. Das war es auf Golgatha. Das ist die geschichtliche Dimension. Das Lamm kann auch zornig werden. Es kann sich in einen Löwen verwandeln. Es kann und wird als König und Richter auftreten. Das Lamm wird Krieg führen gegen die Unterdrücker seines Volkes. Es wird sie besiegen und vernichten und sein Volk in einem erneuten Exodus aus aller Bedrohung herausführen. Es wird auf einer neuen Erde, auf der alles Negative beseitigt ist, für die Seinen sorgen, sie erleuchten, von Angesicht zu Angesicht mit ihnen leben. Das ist die endzeitliche Dimension, ein Bild, das uns vor allem der zweite Teil der Offenbarung malt, ein Bild, über das wir uns freuen dürfen. Weil Jesus uns so lieb gewonnen hat, ist er nicht nur für uns gestorben. Er bringt uns auch ans Ziel, nach Hause. Er kommt bald wieder.

Wenn wir die Offenbarung lesen, dann müssen wir sie in erster Linie als ein Buch Jesu lesen, denn in ihm liegt unsere Zukunft, in "ihm, der uns liebt und uns erlöst hat von unsern Sünden mit seinem Blut und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott, seinem Vater. Ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!" (1,5f)

Ekkehardt Müller, Th.D., D.Min
© Copyright October 1994
All Rights Reserved